

Erektionen im Schlaf sind entscheidend wichtig für die erektile Funktion



Abb.: Schlafender Hermaphrodit (mit erigiertem Penis), hellenistische Plastik aus dem 2. Jahrhundert vor Christi Geburt, Fundort: Thermen bei Aphrodisias (Matratze und Kissen wurden im 17. Jahrhundert von Gian Lorenzo Bernini ergänzt; Standort heute: Musée du Louvre, Paris) (Foto: picture Erich Lessing).

Wenn auch das Problem der Impotenz die Männer seit Jahrtausenden beschäftigt, hat erst die Entwicklung der modernen Wirkstoffe gegen erektile Dysfunktion einen Aufschwung in der Grundlagenforschung zur Physiologie der Erektion gebracht. Neueste Erkenntnis ist, dass die unwillkürlichen Erektionen während des REM-Schlafs Voraussetzung für die erektile Funktion sind.

Inhalt:

Häufiges Seniorenproblem:
Wo ist die nächste Toilette. 81

Blase und Gehirn:
Anti-muskarinerge Substanzen möglichst gezielt einsetzen! . . 84

Das Penistgewebe ist hochempfindlich gegenüber Sauerstoffmangel

„Der Schlüssel für eine gute Erektionsfunktion ist eine gute Oxygenierung des Penis“, sagte Prof. Dr. med. Klaus-Peter Jünemann, Klinik für Urologie der Universität Schleswig-Holstein, Campus Kiel. Das klingt zunächst nicht sonderlich überraschend, schließlich funktioniert nichts im Körper ohne Sauerstoff. Das Penistgewebe ist allerdings offenbar besonders empfindlich, was die Oxygenierung angeht. Deshalb gilt eine Erektionsstörung oft als erster Indikator einer sich entwickelnden Atherosklerose im gesamten Gefäßsystem.

Berichtet somit ein Patient über eine nachlassende Erektionsfunktion, sollte dies Anlass sein, die Herz-Kreislauf-Situation zu überprüfen und einen präventiven Wechsel zu einem

gefäßgesunden Lebensstil zu empfehlen, meinte K.-P. Jünemann im Herbst 2006 auf einem Wissenschaftssymposium in Sandwich, Großbritannien.

Nachts wird die „Batterie“ des Penis wieder aufgeladen

Warum ist das penile Gewebe aber so etwas Besonderes hinsichtlich der Oxygenierung? Anders als in den meisten anderen Organsystemen befinden sich die Gefäße des Penis bei erschlafftem Zustand des Organs – also während des größten Teils des Tages – in einer Vasokonstriktion, d.h. der Penis befindet sich zumeist in einem Zustand der Hypoxie.

Bei sexueller Erregung wird in den pelvinalen Nerven beziehungsweise in den Nerven der Schwellkörper durch Aktivierung der neuronalen Stick-

oxid-Synthetastoffmonoxid das als Transienten Muskel die Produktion Guanosin-3',5'-cyclic-GMP (cGMP) in diesen Second-messenger die Relaxation des Schwellkörpers bewirkt. Die vermehrte Produktion von cGMP führt dann zur Erektion. Aufrechte Erektion durch Thetisierung der oxid-Synthetase (eNOS). Erregung, die nachts „zusammenfällt“ häufig von der Thetisierung, so lässt dies auf endotheliale oxid schließung hindeutet.